

Abu-Mazen-Besuch beschönigt die Rolle der PA beim Massaker von Jenin, aber Palästinenser:innen bleiben skeptisch

Bei einem Besuch in dieser Woche hat Mahmoud Abbas das Flüchtlingslager Jenin als Ikone des Widerstands gepriesen, obwohl die Palästinensische Autonomiebehörde weiterhin Widerstandskämpfer:innen inhaftiert. Aber wie ein Mitglied der *Jenin-Brigade* einmal gegenüber *Mondoweiss* sagte: „Ramallah wird keine Freiheit erleben“, solange die PA dort regiert.

Mariam Barghouti, mondoweiss.net, 14.07.23

Am Mittwoch, dem 12. Juli, flogen der amtierende Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA), Mahmoud Abbas, und mehrere Sicherheitschefs der PA, darunter der Generalsekretär des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation, Hussein al-Sheikh, und der Leiter des Allgemeinen Nachrichtendienstes, Majed Faraj, in einem von Jordanien bereitgestellten Hubschrauber nach Jenin (1).

In zwei Tagen wurden zehn Palästinenser getötet, Tausende verletzt und 130 en masse verhaftet. Ganze Wasser- und Stromnetze wurden abgeschaltet, und die Infrastruktur des ohnehin schon verarmten Flüchtlingslagers wurde zerstört, als D-9-Bulldozer die Straßen aufrissen und das Lager in ein Kriegsgebiet verwandelten.

Eine Delegation unter der Leitung von Premierminister Mohammad Shtayyeh, Innenminister Ziyad Hab al-Reeh und dem Bürgermeister von Jenin, Akram Rjoub, empfing den Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde und sein Gefolge. Sie setzten ihren Rundgang durch das Flüchtlingslager von Jenin fort, nachdem sie Blumen an den Gräbern der Märtyrer von Jenin niedergelegt hatten. Viele der dort Begrabenen waren von den israelischen Streitkräften während der jüngsten massiven Militärintvasion (2) in das Lager getötet worden.

Nach Angaben (3) des offiziellen Sprechers des Präsidialamtes, Nabil Abu Rmeileh, bestand der Zweck des Besuchs darin, das Ausmaß der Schäden nach dem israelischen Angriff zu begutachten, der der größte und verheerendste war, den das Lager seit zwei Jahrzehnten erlebt hat. Abbas' Besuch folgte auf eine Delegation (4) von fast 80 Fatah-Vertretern, die am 9. Juli das Lager besucht hatte. Begleitet wurde der 87-jährige amtierende Präsident, dessen Amtszeit vor 14 Jahren, fünf Monaten und 28 Tagen abgelaufen ist, von einer Parade bewaffneter palästinensischer Sicherheitskräfte, die vor dem Besuch die Straßen der Stadt und des Flüchtlingslagers Jenin überfluteten. Nach Angaben von Bewohnern des Lagers und örtlichen Journalisten waren die Streitkräfte auch auf den Dächern und in den Nachbarstädten stationiert, während mehrere Dutzend Männer in Zivilkleidung in die Menschenmenge geschickt wurden, um den amtierenden Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde zu empfangen – vielleicht um sicherzustellen, dass er von einer jubelnden Menge empfangen wird und nicht vom stillen Unmut einer Flüchtlingsbevölkerung, die sich selbst überlassen ist.

Für die Palästinenser:innen in Jenin und im Flüchtlingslager Jenin gab die sichtbare Präsenz einer so großen Zahl bewaffneter Sicherheitskräfte mehr Salz in die Wunde, denn in den letzten zwei Jahren verstärkte sich der Unmut gegenüber der PA. Grund ist ihre Rolle bei der Fortführung der Sicherheitskoordinierung mit den israelischen Streitkräften während der anderthalb Jahre laufenden Offensive gegen palästinensische Widerstandsgruppen, bekannt als „Operation Break the Wave“ (5).

Dieser Unmut spitzte sich nach der jüngsten mörderischen zweitägigen Invasion des Lagers zu: Als sich die israelischen Streitkräfte zurückzogen, kam es zu Zusammenstößen zwischen Palästinensern in Jenin und den Kräften der Palästinensischen Autonomiebehörde (6), diese wurden der „Kollaboration“ mit der israelischen Besatzung beschuldigt.

Die bewaffneten Kräfte der PA, die angeblich die Sicherheit der Palästinenser:innen, verteidigen sollten, sahen in den vergangenen zwei Jahren tatenlos zu, als die israelischen Streitkräfte eine Spur palästinensischen Blutes hinterließen. Die einzigen, die entschlossen waren, dem Ansturm zu trotzen, waren die gesuchten Widerstandskämpfer, die sich aufgrund der Untätigkeit der PA angesichts der ununterbrochenen kolonialen Expansion der Siedler bewaffnet hatten.

Dies eröffnete eine andere Art von Kampf (7) im Lager, bei dem es um die Legitimität der Palästinensischen Autonomiebehörde und ihre Stellung in Jenin geht. Eine von der *Fatah* geführte Delegation wurde während der Beerdigung der 12 Märtyrer der Jenin-Operation von den Trauernden aus dem Lager geworfen, wobei die Rufe „Raus mit der Palästinensischen Autonomiebehörde“ aus der Menge der Trauernden hallten. In den darauffolgenden Tagen kehrten jedoch mehrere *Fatah*-Delegationen zurück, um sich mit Mitgliedern der Jenin-Brigade zu treffen und das Lager zu besichtigen – ein durchsichtiger Versuch, die Präsenz der PA wiederherzustellen und gleichzeitig Anspruch auf das Narrativ nationaler Standhaftigkeit zu erheben, indem man sich mit dem Heldentum des Lagers bei der Abwehr der israelischen Aggression in Verbindung bringt.

„Sie töten dich, dann kommen sie zu deiner Beerdigung, um dich zu betrauern“

In zwei Tagen wurden zehn Palästinenser getötet, Tausende verletzt und 130 en masse verhaftet. Ganze Wasser- und Stromnetze wurden abgeschaltet, und die Infrastruktur des ohnehin schon verarmten Flüchtlingslagers wurde zerstört, als D-9-Bulldozer die Straßen aufrissen und das Lager in ein Kriegsgebiet verwandelten. Nach Angaben des *Palestinian Prisoners Club* wurden mindestens einige Dutzend der Inhaftierten in Verwaltungshaft genommen, d. h. sie wurden ohne Anklage oder Gerichtsverfahren inhaftiert.

Für die Bewohner:innen des Flüchtlingslagers – Tausende, die fliehen mussten, und Tausende, die während der zweitägigen Militäroperation gefangen blieben – die Stimmung, die viele von ihnen empfanden, lässt sich an der Frage ablesen, die während des Besuchs von Abbas immer wieder gestellt wurde: „Wo waren all diese Repräsentanten und Sicherheitskräfte, als wir abgeschlachtet wurden?“

Seit der Entmilitarisierung der Westbank nach der zweiten Intifada ist die einzige offiziell bewaffnete palästinensische Formation der Sicherheitsapparat der PA. Jeder, der in der Westbank eine Waffe trug, die nicht bei der Palästinensischen Autonomiebehörde registriert und damit von Israel genehmigt war, galt als Terrorist und lief Gefahr, jederzeit von Israel verfolgt zu werden.

Doch diese bewaffneten Kräfte, die angeblich die Sicherheit der Palästinenser:innen, die sie zu vertreten vorgaben, verteidigen sollten, sahen in den vergangenen zwei Jahren tatenlos zu, als die israelischen Streitkräfte eine Spur palästinensischen Blutes hinterließen. Die einzigen, die entschlossen waren, dem Ansturm zu trotzen, waren die gesuchten Widerstandskämpfer, die sich aufgrund der Untätigkeit der PA angesichts der ununterbrochenen kolonialen Expansion der Siedler bewaffnet hatten.

Und als diese palästinensischen Widerstandsgruppen letzte Woche im Flüchtlingslager Jenin belagert wurden, erhielten die palästinensischen Sicherheitskräfte in Jenin den Befehl, sich zurückzuhalten, wie sie es bei früheren Invasionen palästinensischer Städte immer getan haben. Der Bürgermeister von Jenin, Akram Rjoub, der in Ramallah wohnt, befand sich im Urlaub, als das Lager der israelischen Offensive standhielt.

Was jedoch letztlich die Kluft zwischen der Palästinensischen Autonomiebehörde und der palästinensischen Bevölkerung weiter vertieft, hat weniger mit der Lähmung der Autonomiebehörde und ihrer Unfähigkeit zu tun, ihr Volk zu schützen, als vielmehr mit dem proaktiven Engagement der Sicherheitskräfte, die palästinensische Gesellschaft und palästinensische Widerstandsgruppen anzugreifen und zu schwächen – von der ständigen Unterdrückung der politischen Opposition über das Mundtotmachen von Dissidenten (8) bis zur Verhaftung von Widerstandskämpfern (9) in Nablus im vergangenen September und in Jenin am Vorabend der jüngsten israelischen Invasion sowie in den Monaten davor (10).

In der Stunde, in der Abbas von Ramallah nach Jenin flog, fand vor dem Hauptquartier der Palästinensischen Autonomiebehörde in Bethlehem eine Sitzblockade statt, um gegen die fortgesetzte Inhaftierung von Scheich Dschamal Hamamra, einem lokalen Führer des *Palästinensischen Islamischen Dschihad (PIJ)*, durch palästinensische Geheimdiensteinheiten zu protestieren. Nach Angaben von Saraya al-Quds, dem militärischen Flügel des *PIJ*, wurde Hamamra am 13. Juli freigelassen, doch werden weiterhin (11) mehrere *PIJ*-Kämpfer aus Jenin, Tulkarem, Nablus und Hebron festgehalten.

Ramallah wird die Freiheit noch nicht erleben

Am 6. Juli veröffentlichte die Jenin-Brigade eine Erklärung, in der sie die jüngsten Verhaftungen verurteilte. „Es ist herzerreißend, dass wir von unseren eigenen Leuten, den Sicherheitsdiensten der Palästinensischen Autonomiebehörde, tödlich in den Rücken gestochen werden. Sie haben am Dienstag eine Tat begangen, die kein Kämpfer oder Verteidiger dieses Landes akzeptieren würde.“, hieß es darin.

Trotz der unbestreitbaren Feindschaft zwischen der Palästinensischen Autonomiebehörde und dem palästinensischen Widerstand gab Abbas nach seinem Besuch eine Erklärung ab, in der er das Lager als Ikone des Widerstands in der ganzen Welt würdigte (12). Der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde bekräftigte weiterhin, dass die palästinensische Führung keine Angriffe auf ihr Volk hinnehmen werde, und versicherte, dass die Palästinenser standhaft und geduldig bleiben werden.

Der Besuch wurde jedoch nicht so lebhaft willkommen geheißen, wie man es bei einem Auftritt des Präsidenten erwarten würde. Noch bevor der amtierende Präsident seine Rede beenden konnte, war in der Ferne eine Menschenmenge zu hören, die ihm „kateebah, kateebah“ zurief – wörtlich „Brigade“, in Anspielung auf die Jenin-Brigade, (13) die Widerstandsgruppe, die das Lager verteidigte und einen vorläufigen Sieg (14) gegen 1.000 der besten Elitetruppen der israelischen Armee errang.

Einer der inzwischen gefallenen Widerstandskämpfer der Jenin-Brigade, Nidal Khazem – der am 16. März ermordet wurde – erzählte in einem Interview mit *Mondoweiss* (15) im Oktober 2022, wie die PA versuchte, die *Jenin-Brigade* zu unterdrücken. „Die PA hat versucht, uns ruhig zu stellen, sie haben uns viele Dinge angeboten, sogar mir“, sagte er *Mondoweiss*. „Aber ich habe abgelehnt. Ich habe mich für einen Weg entschieden und bin seither dabei geblieben.“ Dieser Weg führte Nidal Khazem in den Tod. Einige Tage nach seiner Ermordung interviewte *Mondoweiss* seinen trauernden Vater, (16) Amin Khazem, der der *Fatah* angehört. „Ich schäme mich so sehr dafür“, hatte der trauernde Vater in dem Interview über seine Parteizugehörigkeit gesagt.

„Verflucht seien sie und verflucht seien die Waffen, die sie haben“, sagte er in Anspielung auf die Streitkräfte der PA. Später schrieb Amin einen Beitrag auf seiner *Facebook*-Seite, der an die PA gerichtet war: „Euer Hauptquartier arbeitet nur für die Erhaltung und den Dienst der Besatzung“, schrieb er. „Nidal wird nicht vergessen.“

In einem Interview im Oktober äußerte Nidal die gleiche Meinung. „Siehst du Ramallah? Ramallah wird die Freiheit noch nicht sehen“, sagte er gegenüber *Mondoweiss*. „Ramallah braucht noch eine lange Zeit. Solange die PA in Ramallah ist, wird [Widerstand und Befreiung] nicht von dort kommen.“

Quelle: <https://mondoweiss.net/2023/07/abu-mazen-visit-attempts-to-whitewash-pa-role-in-jenin-slaughter-but-palestinians-remain-wary>

1. <https://mondoweiss.net/2023/07/west-bank-dispatch-abu-mazin-visits-jenin-to-assert-pa-presence-as-israeli-onslaught-continues>
2. <https://mondoweiss.net/2023/07/jenin-invasion-day-2-israeli-forces-attack-hospitals/>
3. <https://www.maannews.net/news/2096853.html>
4. <https://www.maannews.net/news/2096859.html>
5. <https://mondoweiss.net/2022/12/a-year-of-resistance-and-repression-a-timeline-of-operation-break-the-wave>
6. <https://mondoweiss.net/2023/07/video-palestinians-in-jenin-confront-pa-after-deadly-israeli-invasion>
7. <https://mondoweiss.net/2023/07/the-jenin-operation-didnt-end-phase-two-has-already-begun>
8. <https://mondoweiss.net/2022/07/a-year-after-the-assassination-of-nizar-banat-a-grieving-family-and-evidence-of-judicial-collusion>
9. <https://mondoweiss.net/2022/09/pa-arrests-resistance-fighters-in-nablus-many-injured-and-one-man-left-dead-after-clashes>
10. <https://www.newarab.com/news/palestinian-fighters-attack-security-forces-after-arrest>
11. <https://saraya.ps/post/66730/%D8%A3%D8%AC%D9%87%D8%B2%D8%A9-%D8%A3%D9%85%D9%86-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%84%D8%B7%D8%A9-%D8%AA%D9%81%D8%B1%D8%AC-%D8%B9%D9%86-%D8%A7%D9%84%D9%82%D9%8A%D8%A7>

12. <https://www.maannews.net/news/2096926.html>
13. <https://mondoweiss.net/2022/11/inside-the-wasps-nest-the-rise-of-the-jenin-brigade>
14. <https://mondoweiss.net/2023/07/jenin-the-fight-over-the-capacity-to-resist>
15. <https://mondoweiss.net/2023/03/nidal-khazem-profile-of-a-slain-resistance-fighter>
16. <https://mondoweiss.net/2023/04/portrait-of-a-grieving-father-amin-khazem-mourns-his-son-and-resistance-fighter-nidal>

Übersetzung für Pako A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de